

Vuokko Eiras 1941–2025

Vuokko Eiras (geb. Kulmala), die verdiente Forscherin des Mansischen, verstarb nach kurzer Krankheit am 27. März 2025 in Tampere. Sie war am 11. Juni 1941 in Tampere geboren. Nach dem Abitur studierte sie an der Universität Turku Finnisch und finnougri-sche Sprachen.

Die Magisterprüfung legte Eiras 1966 ab, ihre Magisterarbeit befasste sich mit den Attributbeziehungen in Agricolas Gebetbuch. Im selben Jahr wurde das Fach geteilt in Fennistik und Finnougristik. Zum Professor der Finnougristik wurde der Forscher der igrischen Sprachen Matti Liimola gewählt, der es sich zur Lebensaufgabe gemacht hatte, die mansischen (oder wogulischen) Sprachmaterialien, die Artturi Kannisto in den Jahren 1901–1906 in Sibirien gesammelt hatte, für den Druck herauszugeben. Zur ersten Assistentin des neuen Fachs wurde Vuokko Eiras gewählt. Sie war in dieser Funktion 1966–1967 tätig, wurde dann aber als Stipendiatin der Finnisch-Ugrischen Gesellschaft zur festen Mitarbeiterin von Liimola bei der Arbeit am mansischen Wörterbuch. Neben der Wörterbucharbeit war Eiras als Lehrbeauftragte für Finnisch tätig. Sie war eine präzise und inspirierende Lehrerin, die ihre Vorlesungen mit pffiffigen sarkastischen Kommentaren würzte.

Liimola hatte aus Kannistos umfangreichem Material sechs Bände mansische Volksdichtung herausgegeben, die in 11 verschiedenen Dialektgebieten gesammelt worden war. Das nächste Projekt war die Publikation des gesamten Wortschatzes dieser Volksdichtungsbände. Gleichzeitig planten Liimola und Eiras bereits die Struktur und die Darstellungsprinzipien eines großen, auf der Grundlage von Kannistos Material zu erarbeitenden Wörterbuchs. Nach Liimolas Tod 1974 führte Eiras die Arbeit sowohl an dem Wortschatzband als auch am Wörterbuch allein weiter, mit derselben Pietät wie ihr Lehrmeister. Der Wortschatz der Volksdichtungstexte erschien 1982 als siebter Band der Reihe *Wogulische Volksdichtung* (Mémoires de la Société Finno-Ougrienne 180).

Das *Wogulische Wörterbuch* basiert auf Kannistos 30 000 Belegzetteln, bei denen als Erklärungssprache weitgehend das „Wogulrussisch“ Sibiriens verwendet wurde, das von den dortigen Mansen gesprochene dialektale Russisch. Eiras hat die Redaktionsarbeit und die damit verbundenen Herausforderungen in ihrem ausführlichen Beitrag „Mansin murre-sanakirjatyön leksikografisia ongelmia“ (Lexikografische Probleme bei

der Arbeit am Dialektwörterbuch des Mansischen, *Journal de la Société Finno-Ougrienne* 89) geschildert. Dort erörtert sie auch die geringe Wertschätzung der praktischen Wörterbucharbeit in Finnland und deren Verhältnis zur theoretischen Lexikografie. Als Eiras 2009 pensioniert wurde, fehlte dem Inhalt des mansischen Wörterbuchs nur noch der letzte Schliff. Die technische Bearbeitung übernahm Arto Moisio. Das Wörterbuch erschien schließlich im Jahr 2013 (*Lexica Societatis Fenno-Ugricae XXXV*).

1976 wurde in Finnland das Forschungszentrum für die Landessprachen, Kotimaisten kielten tutkimuskeskus (heute Kotimaisten kielten keskus, Kotus), gegründet, in dem die Projekte konzentriert wurden, die die Sprachen im Gebiet Finnlands und die finnisch-ugrischen Sprachen betrafen. Dazu gehörte auch das mansische Wörterbuch. Eiras wurde Lexikografin bei Kotus, doch ihr konkreter Arbeitsplatz verblieb an der Universität Turku. Sie war die zentrale Gestalt unserer kleinen Turku-er Finnougristengemeinschaft, an die man sich mühelos wenden konnte und die in der Regel für jedes Problem eine Lösung fand. Sie half bereitwillig auch ausländischen Forschern des Mansischen, die sich für Kannistos Materialien interessierten. – Im Jahr 1999 hatte Eiras Gelegenheit, auf den Spuren Kannistos nach Sibirien zu reisen. Es bereitete ihr keine Schwierigkeiten, Kontakt zur örtlichen Bevölkerung zu finden, nicht zuletzt, weil sie deren Sprache beherrschte. Eiras schrieb eine kompakte, aber scharfsichtige Schilderung ihrer Reise für die Zeitschrift *Virittäjä* („M. A. Castrénin seuran matkalla obinugrilaisia tapaamassa“ (Begegnungen mit Obugriern auf einer Reise der M. A. Castrén-Gesellschaft, *Virittäjä* 1/2000). In diesem Beitrag erörterte sie u.a. die Zukunftsaussichten der Mansen und ihre Fähigkeit, ihre Kultur aufrechtzuerhalten.

Vuokko Eiras hatte sich der Herausgabe des mansischen Wörterbuchs gewidmet, es war ihre Lebensaufgabe. Akademische Meriten zu erwerben, interessierte sie nicht. Deshalb blieb die Zahl ihrer sonstigen Veröffentlichungen gering, aber deren Inhalt ist gewichtig. In ihren Artikeln wird ihre gründliche Kenntnis des Mansischen und generell der obugrischen Sprachen sichtbar. In ihrem Beitrag „Etymologisesta periaatteesta ja sen soveltamisesta etäsukukielten sanakirjatöissä“ (Über das etymologische Prinzip und seine Anwendung bei der Wörterbucharbeit zu den entfernt verwandten Sprachen) in dem Buch *Kielen kannoilla: Kotimaisten kielten tutkimuskeskus 20 vuotta* (Kotimaisten kielten tutkimuskeskuksen julkaisuja 86, 1996) analysierte sie u.a. die Schwierigkeit der Anwendung des etymologischen Prinzips in einer Sprache, in der die lautlichen Unterschiede

zwischen den Dialekten groß sind, wie im Mansischen. In dem Artikel „Artturi Kanniston vogulilaisaineistot, niiden käyttö ja merkitys“ (Artturi Kannistos wogulische Materialsammlungen, ihre Verwendung und ihre Bedeutung, *Kenttäretkistä tutkimustiedoksi*, Uralica Helsingiensia 4, 2010) beleuchtete Eiras die Bedeutung von Kannistos Materialien nicht nur für die Erforschung der obugrischen Sprachen, sondern generell für die Finnougristik.

Sirkka Saarinen